

wie die ihn begleitenden Presbyter oder Cardinäle auf eine Insel der Propontis verbannt; jetzt zur Versöhnung gestimmt, gab er den Bitten des römischen Clerus nach, der sich bei Narses um die Befreiung seines Bischofs verwandt hatte; er ließ die Gefangenen heimkehren, nachdem Vigilius die Beschlüsse der fünften Synode von Constantinopel gut geheissen hatte. Doch dieser Papst starb, auf der Heimkehr in Syrakus, im Juni 555.¹ Einige Monate später bestieg der Diaconus Belagius, Römer von Geburt, der bedeutendste Mann unter der römischen Geistlichkeit, den Stuhl Petri. Seine Wahl war von Justinian befohlen worden; die Römer hatten sich ihr gehorsam unterwerfen müssen. Aber ein großer Theil des Clerus und Adels (den Senat nennt das Buch der Päpste nicht mehr) weigerte sich mit Belagius zu communiciren, weil man argwöhnte, daß er am Tode des Vigilius mitschuldig sei.² Um sich von diesem Verdacht zu reinigen, veranstaltete der Neugewählte eine feierliche Procession; er ging zur Seite des Patricius Narses, unter dem Gesange von Hymnen von der Kirche S. Pancratius nach dem S. Peter, wo er auf die Kanzel stieg, und das Evangelium in der Hand, das Kreuz Christi auf sein Haupt gelegt, vor allem Volk durch den Reinigungsseid seine Unschuld beteuerte.

Belagius I.
Papst,
A. 555—560.

2. Belagius und Johann III. bauen die Kirche der Apostel in der Region Via Lata. Verfall der Stadt Rom. Zwei Inschriften, als Denkmäler von Narses.

Belagius begann den Bau der schönen Kirche der Apostel Philippus und Jakobus, während dessen er im Jahr

¹ Anast. in Vigilio, der Contin. des Marcell. Com., gibt 554 als Todesjahr des Papstes an, Pagi richtiger das Jahr 555, und Jassé 7. Juni 555.

² Multitudo religiosorum et sapientium nobilium: Anast.

Die Basilika
der Apostel,
ein Denkmal
des Narses.

560, starb; erst sein Nachfolger, der Römer Johannes III Catelinus, vollendete diese Basilika. Sie ist dieselbe, welche nach den zwölf Aposteln benannt wird, oder vielmehr deren Stelle der Neubau Clemens' XI vom Jahr 1702 einnimmt; denn von der ursprünglichen Kirche ist nichts mehr übrig, als sechs antike Säulen. Sie war von bedeutender Größe, und mit Gemälden in Mosaik wie in Farben geschmückt.¹ Weil sie in der Via Lata unterhalb der Thermen Constantin's erbaut worden war, entstand die irrige Meinung, dieser Kaiser habe sie ursprünglich gegründet, und sie sei dann erst von Pelagius erneuert worden.² Es ist sehr wahrscheinlich, daß zu ihrem Bau Material von jenen Thermen verwendet wurde; sie mußten damals verfallen sein, und Narses wird sich um so weniger gescheut haben, dies zu bewilligen, weil die Thermen überhaupt nach der Zerstörung der Wasserleitungen nicht mehr gebraucht werden konnten. Eine Basilika konnte damals nicht errichtet werden, ohne daß man sie aus Steinen und Säulen antiker Gebäude zusammensetzte, und nur so wird der Bau in einer Zeit so völliger Erschöpfung

¹ Ein Brief des Papstes Hadrian I. (in den Acten des II. Nicän. Concils, Labbe Tom. VIII. p. 1591) führt Kirchen Rom's an, die vorzugsweise mit Mosaiken geschmückt waren, wie S. Silvestro, S. Marco, die Basilika des Julius, S. Lorenzo in Damaso, S. Maria (Maggiore) und S. Paul; es heißt darin: *mirae magnitudinis ecclesiam Apostolorum a solo aedificantes historias diversas tam in musivo quam in variis coloribus cum sacris pingentes imaginibus* —.

² Dies meinte noch Andr. Fulvius Ant. Rom. V., wo er von den christlichen Kirchen spricht. Volaterranus, Protonotar und Vicar der Basilika der SS. Apostoli, beschrieb um 1454 diese Kirche, und was er sagt, zog Martinelli *Roma ex eth. c.* p. 64 aus dem Vat. Cod. 5560 aus. Volaterranus sah die alte Kirche noch und las auf der Apfs die Verse:

Pelagius coepit, complevit Papa Joannes

Unum opus amborum par micat et meritum.

begreiflich. Es ist jedoch eine Fabel späterer Zeit, daß Narses für diese Kirche Säulen vom Forum des Trajan hergab, und daß er die Trajanssäule selbst mit ihrem Gebiet der neuen Basilika zu ewigem Recht verlieh.¹ Die unmittelbare Nähe jenes Forums gab zu dieser Sage Veranlassung; doch war eine derartige Schenkung von ausgezeichneten Altartümern an Kirchen damals nicht in Gebrauch. Beide große Kaisersäulen wurden freilich im Lauf der Zeit, wie manche andere herrliche Monumente, Eigentum von städtischen Kirchen. Im Jahr 955 bestätigte Agapitus II die Säule Marc Aurel's dem Kloster S. Silvestro in Capite, und die Säule Trajan's gehörte nachweislich vor 1162 der Kirche S. Nicolai ad Columnnam Trajanam, welche neben ihr gebaut worden war, als das herrliche Forum ringsum schon in Ruinen lag.² Diese Capelle war aber eine von den acht Kirchen die den von Pelagius gebauten Basiliken zugehörten.

Die Basilika der Apostel muß als ein unter des Narses Auspicien errichtetes Monument der Befreiung Italien's von den Gothen und ihrer arianischen Kezerei betrachtet werden. Johann III erhob sie vielleicht zu einem Cardinalstitel, und ihm schreibt man auch die Feststellung ihres Gebiets in einer Bulle zu, welche Honorius II im Jahr 1127 bestätigte. Doch dieses Document trägt alle Spuren des XII. oder XIII. Jahrhunderts.³

¹ Volaterranus beim Martineſi.

² Galleti del Primicerio n. LXI. p. 323 gibt die Urkunde aus dem Archiv der S. Maria in Via Lata vom Jahre 1162. Ich komme auf sie zurück.

³ Vollständig abgedruckt beim Marini Papir. Dipl. N. I. Die topographischen Benennungen gehören unzweifelhaft der Zeit der Mirabilien und des Ordo Romanus Benedicti an.

Der rastlose Eifer des Kirchenbaues war bald die einzige öffentliche Thätigkeit in Rom. Die Wohnungen der Menschen und die Anstalten des bürgerlichen Lebens verfielen, aber die goldgeschmückten Häuser der Heiligen vermehrten sich. Sie selbst entstanden nur aus dem Raube und der Plünderung der antiken Pracht, und auch jeder bürgerliche Häuserbau, jede notwendige Wiederherstellung von öffentlichen und privaten Gebäuden konnte nur geschehen, indem die verlassenen Monumente dazu benutzt wurden.

Das alte Rom ging mit immer größerer Schnelligkeit in Trümmer. Noch zum letzten Mal hatten die Gothen den römischen Staat wie die römische Stadt aufrecht erhalten; als sie untergegangen waren fielen auch diese mit ihnen selbst. Die letzten Reste des antiken Römerbewußtseins und der alten Ehrfurcht vor Rom schwanden in dem elenden Volk dahin, in welchem die erlauchten Namen der Patricier fast ganz erloschen waren. Byzanz fühlte keine Pietät für Rom, dessen Bischof bald die Eifersucht und den Haß der orientalischen Kirche erregte. Vergebens suchen wir nach einem Zeugniß für die Ausführung dessen, was Justinian der Stadt in der pragmatischen Sanction verheißen hatte. Ihre Wiederherstellung zu erleichtern hatte er selbst jeder Privatperson ausdrücklich Erlaubniß erteilt, aus eigenen Mitteln Ruinen zu restauriren.¹ Aber wer fand sich, Tempel, Thermen oder Theater zu erhalten? und wo waren die Behörden, welche, wie zur Zeit Majorian's oder Theodorich's, mit Strenge darüber wachten, daß nicht der Privatgebrauch die Werke der Alten als Fundgrube von Material mißhandelte?² Die Ge-

¹ Pragm. Sanct. 25.

² Vielleicht plünderte Justinian selbst Rom, da er für den Bau der S. Sophia Ephesus, Cyzikus, Troja, Athen und die Cycladen in

geschichte der Stadt ist gleich nach der Beendigung des Gothenkriegs und während der ganzen Zeit der Statthaltertschaft des Narses in ein tiefes Dunkel gehüllt. Es findet sich kein einziges Gebäude genannt, welches ihm die Herstellung verdankte. Nur zwei Inschriften blieben die alleinigen Denkmäler der sogenannten Befreiung Rom's durch ihn. Sie befanden sich auf der salarischen Anio-Brücke, welche Totila abgeworfen und Narses im Jahr 565 wiederhergestellt hatte. Ihre pomphaste Pralerei, bei der Geringfügigkeit des Werks, einer kleinen Brücke über einen kleinen Fluß, ist für die Epoche bezeichnend:

Inschriften
als Denkmä-
ler des
Narses.

„Unter der Regierung Unseres Herrn des allerfrönlichsten und immer triumphirenden Justinianus, des Vaters des Vaterlandes und Augustus, in seinem 39. Jahr, hat Narses, der ruhmvolle Mann, Expräpositus des Heiligen Palast's, Exconsul und Patricius, nach dem gothischen Siege, nachdem ihre Könige mit bewundernswürdiger Schnelligkeit im offenen Kampf überwunden und niedergestreckt worden, nachdem die Freiheit der Stadt und des ganzen Italien's wiederhergestellt war, die Brücke der salarischen Straße, welche der schändliche Tyrann Totila bis auf's Wasser zerstört hatte, unter Reinigung des Flußbettes in besseren Stand gesetzt und erneut.“¹

Contribution setzte. S. Incerti Auctoris de Structura Templi — S. Sophiae in des Combesis Origin. Constant. Hier und im Codinus p. 65 wird gesagt, daß eine verwittwete Römerin Maria dem Kaiser Justinian 8 Säulen, die sie selbst zur Mitgift erhalten hatte, nach Byzanz schickte: Fuerant hae in solis Delubro a Valeriano Imp. (lies Aureliano) extracto. So würde demnach der Sonnentempel schon in Ruinen gewesen sein.

¹ Imperante D. N. Piissimo ac Triumphali semper Justiniano P. P. Aug. Ann. XXXVIII. Narses Vir gloriosissimus ex praef. Gregorovius, Geschichte der Stadt Rom. I. 2te Aufl. 30

Lobpreisende Distichen, zu denen irgend ein Poet des damaligen Rom noch Begeisterung fand, riefen auf derselben Brücke dem Wanderer zu:

Seht wie so wol der Pfad der wölbenden Brücke sich richtet,
 Und zusammen der Weg, welcher gebrochen, sich fügt.
 Jetzt nun treten daher auf reißender Welle des Stroms wir,
 Schauen mit Lust wie er braust murrend der murmelnde Schwall.
 Geht, o Quiriten, bequem lustwandelnd den Freuden entgegen,
 Und es ertöne zumal: Narses! im singenden Chor.
 Der es vermocht' halsstarrigen Gothen den Troß zu bejochen,
 Lehrte die Woge zugleich tragen ein steinernes Joch.¹

3. Narses fällt in Ungnade. Er geht nach Neapel, und wird vom Papst Johann nach Rom zurückgeführt. Sein Tod im Jahre 567. Ansichten über die Veranlassung des Zuges der Langobarden nach Italien. Alboin stiftet das Langobardenreich, 568. Entstehung des Exarchats. Die griechischen Provinzen Italien's. Die Verwaltung Rom's.

Narses verlebte seine letzten Jahre in Rom, wo er noch im Palast der Cäsaren residirte. Aber die Annalen seiner Regierung in Italien als Patricius und Statthalter des Kai-

posito Sacri palatii ex cons. atque patricius post victoriam Gothicam ipsis eorum regibus celeritate mirabili conflictu publico superatis atque prostratis libertate urbis Romae ac totius Italiae restituta pontem viae Salariae usque ad aquam a nefandissimo Totila tyranno destructum purgato fluminis alveo in meliorem statum quam quondam fuerat renovavit.

- 1 Quam bene curvati directa est semita pontis
 Atque interruptum continuatur iter.
 Calcamus rapidas subiecti gurgitis undas
 Et lubet iratae cernere murmur aquae.
 Ite igitur faciles per gaudia vestra Quirites
 Et Narsim resonans, plausus ubique canat.
 Qui potuit rigidas Gothorum subdere mentes
 Hic docuit durum flumina ferre jugum.

(Gruter p. 161.)

Man sehe, was von den Thaten der Sterblichen übrig bleibt! Und selbst diese einzigen Denkmäler des Narses sind nicht mehr; sie fielen in den